

*Hlavačka, Milan: Cestování v ěře dostavníků. Všední den na středoevropských cestách [Reisen in der Ära der Postkutschen. Der Alltag auf mitteleuropäischen Straßen].*

Argo, Praha 1996, 137 S., 71 Abbildungen, teilweise farbig. (Edice Každodenní život, Bd. 1).

„Reisen in der Ära der Postkutschen“ erschien in der Reihe „Der Alltag“, deren Anliegen es laut Klappentext ist, „tschechischen Lesern wichtige Arbeiten der allgemeinen Geschichte vorzustellen, die unter Anwendung neuer methodologischer Ansätze das bunte Bild des Alltags in europäischer Gesellschaft zeigen.“

Der Autor des vorliegenden Werks ist Wirtschafts- und Sozialhistoriker, sein besonderes Interesse gilt der Geschichte des Eisenbahnverkehrs. Zu diesem Thema veröffentlichte er 1990 zwei Bücher, eines über die „Geschichte des Verkehrs in den böhmischen Ländern in der Zeit der industriellen Revolution“ und ein eher populär konzipiertes zur „Geschichte der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn“.

Seine Monographie beginnt Hlavačka mit einer Schilderung der Straßen an der Schwelle der frühmodernen Zeit und des langen Wegs zum Aufbau eines Straßennetzes nach französischem Modell. Er stellt den Reisealltag des 18. und 19. Jahrhunderts mit seinen sämtlichen Problemen vor. Denn vor der Einführung der Eisenbahn war das Reisen ein echtes Abenteuer und keineswegs allen Gesellschaftsschichten möglich. Wollte man nicht zu Fuß gehen, konnte man Reiten – was eigentlich nur für gesunde Männer in Frage kam –, mit dem eigenen oder einem geliehenen Wagen, der Postkutsche, mit dem „Eilwagen“, der „Extra-Post“ (für gut-situierte Reisende) oder später mit dem separaten „Eilpostwagen“ fahren. Hlavačka zeigt deutlich, welchen ökonomischen und gesellschaftlichen Durchbruch die Einführung des Eilwagens in Österreich im Jahre 1823 (in Preußen Schnell-Post-Wagen oder Schnell-Wagen genannt) und vom sogenannten Privat-Eilwagen in Böhmen im Jahre 1832 bedeutete. Die zeitgenössischen Reisehandbücher bezeichneten Böhmen als „Land der Postkutschen und Gesellschaftswagen“. Das Reisen mit der Post war nicht nur billiger, sondern auch schneller und planbarer, da ein genaues Kursbuch vorhanden war und sich auch manche Nachbarstaaten wie Bayern oder Sachsen angeschlossen hatten. Im Eilwagen entstand ein „abgeschlossener“ Zeitraum der ge-

sellschaftlichen Gleichheit: sogar Damen der höheren Gesellschaftskreise, die alleine unterwegs waren, fanden nichts Unpassendes daran, mit dem Eilwagen zu reisen. Die Darstellung der verschiedenen Verkehrsinstitutionen wie Boten, Fuhrmänner und Kutscher, Diligence und Eilwagen wird durch kurze Kapitel über die Schifffahrt und die Pferdeisenbahn abgeschlossen.

Was Hlavačkas Buch besonders interessant macht, sind zahlreiche zeitgenössische Berichte der Augenzeugen, die einen hohen illustrativen Wert besitzen. Die Art der Quellen ist mannigfaltig: Patente, Dekrete, Zirkulare, Dienst-Instruktionen, Handbücher, Tagebücher, Briefe und Erinnerungen. Der Reisealltag wird in den Kapiteln „Reisevorbereitung“, „Hygiene auf Reisen“, „Psychologie des Reisens“ und „Sicherheit auf den Straßen“ dargestellt. Die kurze Übersicht über die Paßvorschriften in Österreich bis zum Jahre 1848 entstammt hauptsächlich dem Josephinischen und Franzensischen Gesetzbüchern sowie dem genialen „Reise-Sekretär“ von Franz Raffelsberger. Da das Reisen zu einem Alltagsphänomen wurde, entstanden neue Situationen in den zwischenmenschlichen Beziehungen. Darauf reagierte ein neuer Typ der Handbücher, welche die Reisenden belehrten, wie sie bestimmte Situationen psychisch und praktisch bewältigen konnten.

Das Schlußkapitel „Böhmen im Vormärz in den Augen der Fremden“ zeigt anhand von Reise- und Tagebüchern sowie auch von anderen Quellen (Turnbull, Sealsfield, Burney, Opitz u. a.) die charakteristischen Züge des Landes und seiner Leute. Es bleibt dahingestellt, ob sich nicht manche Eigenart der böhmischen Bevölkerung bis in die heutigen Tage als recht zählebig erwiesen hat.

Das Buch enthält zahlreiche sowohl schwarz-weiße als auch farbige Bilder, die überwiegend aus dem Prager Postmuseum stammen. Die Qualität der Illustrationen ist gut, lediglich die Karten sind aufgrund der starken Verkleinerung kaum lesbar. Eine Übersicht der alten, vom Autor benutzten Maße und Währungen sowie technische Angaben über Kutschen und Wagen, Fahrpreise und Tarife dienen dem Leser als wertvolle Informationen. Milan Hlavačka ist mit diesem Werk zum Vorreiter der Forschung zum Thema Reisen aus alltagshistorischer Sicht geworden – einem Thema, das in der tschechisch-historischen Forschung bisher noch keines war.